

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 162. Freitag, den 9. December 1831.

Der Gnadendolch.

Es war wahrlich keine Kleinigkeit, einem tapfern Rittersmann den Tod zu geben, indem man ihm die Lanze durch das niedergelassene Visir in den Kopf stieß. Selten war eine solche Todesart auch schon darum, weil der Ritter gewöhnlich das Gesicht, wenn er angriff, nach dem Sattelknopf hinunter neigte. Indessen der Ritter konnte durch den Lanzenstoß vom Pferde herabgeworfen werden, und dann war er der Barmherzigkeit seines Feindes überlassen. Jedoch auch hier war es wieder keine Kleinigkeit, einem ganz in Stahl gehüllten Mann den Todesstreich beizubringen. Jeder Ritter führte zu dem Zwecke einen schmalen Dolch, der zwischen den einzelnen Theilen des Visirs bequem durchgehen konnte. Er hatte den Namen des Gnadendolchs, weil der Besiegte noch die Wahl hatte, sich seinem Feinde auf Gnade und Ungnade zu ergeben, dieser aber durch die Gesetze der Ritterschaft verpflichtet war, ihm dann das Leben zu lassen.

1390 ritt der Herr von Langurante in Gasconien mit vierzig Speeren aus, und kam in die Nähe der Festung Cadillac, welche die Engländer besetzt hielten. Er legte seine Mannen in den Hinterhalt, und sagte zu ihnen: „Weilet hier inzwischen. Ich will fürder gegen dieses Schloß

hinreiten, und schauen, ob einer gegen uns herauskommt!“ Dann ritt er gegen das Schloßthor, und verlangte, daß der Thurnwärter dem Bernard Courant, der es besetzt hielt, anzeige, wie der Herr von Langurante hier sey, und einen Gang mit ihm wagen wolle. — Courant ließ sich nicht lange ersuchen. Sie ranneten gegen einander. Die Lanzen splitterten, Langurante ward aus dem Sattel gehoben. Bernard Courant setzte ihm den Dolch — auf die Brust. „Ergebt Euch“, rief er ihm zu, „oder Ihr seyd des Todes!“ Langurante hoffte auf seine Mannen im Hinterhalte; er schwieg, und ein Dolchstoß, der ihn tödtete, war die Folge davon. Man vergleiche Wielands Oberon, 60, 61, 62, im ersten Gesange. Hier wird allerdings von Hün die Sache mit dem „breiten Schwerte“ abgemacht, daß er seinem Feinde „wüthend in den Rachen stößt“; allein Wieland hat wahrscheinlich an den Gnadendolch nicht gedacht, falls er Kenntniß davon hatte, oder er hat zu erzählen vergessen, wie es Hün anfang, ihm das Schwert durch das enge Visir „in den Rachen“ zu stoßen. Man sehe nur so eine Rüstung, und namentlich den Helm mit dem Visir auf der Wartburg z. B. an, um sich selbst zu sagen, wie schwer dieß seyn mußte. Der von Wieland besungene Auf-